

Laibacher Zeitung.

N^r. 35.

Lat. 1-K. ZEITUNG 1834

Donnerstag

den 1. Mai

1834.

Inland.

Das k. k. illyrische Landes-Gubernium hat mit Beschluß vom 27. März 1834 die bei dem Kreisamte Neustadt in Erledigung gekommene Kreiswundarztesstelle dem dermal zu Warburg domicilirenden Franz Spaviz, Magister der Chyrgurgie und Geburtshilfe, zugleich Augenarzt und Operateur, verliehen.

Laibach den 27. März 1834.

Bei dem Brande am 25. November 1832 ist mit der unteren Vorstadt der Stadt Krainburg auch die Wasserleitungsmaschine zu Grunde gerichtet, und dadurch der Stadt das unentbehrliche Wasser entzogen worden.

Um diesen allen Stadtbewohnern so fühlbaren Schaden mit Schonung der Stadtkasse und mit möglichster Beschleunigung wieder gut zu machen, haben die beiden Bürger, Maximilian Fock und Valentin Pleiweiß, später gewählte und bestätigte Stadtrichter und Cassier, eine Subscription eingeleitet, die Bauführung übernommen und ausgeführt.

Nachdem dieses Unternehmen mit mancherlei Schwierigkeiten, vieler Mühe und Sorge, und auch mit baren Geldvorschüssen verbunden war, und die hergestellte Brunnenmaschine nach technischer Besichtigung aller einzelnen Bestandtheile als vollkommen entsprechend befunden worden ist; so findet sich das Kreisamt veranlaßt, diesen lobenswerthen Eifer und die besondere Thätigkeit der obbesagten Bürger öffentlich zu würdigen.

K. K. Kreisamt Laibach am 19. April 1834.

Wien.

Der königl. Griechische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Fürst Constantin Caradja, hat am 1. d. die Ehre gehabt, Sr. Majestät, unserem allergnädigsten Herrn und Kaiser, die Thronbesteigung Sr. Majestät des Königs Otto zu notificiren, und ein darauf bezügliches Schreiben Hochsiedselben zu übergeben. Er ist sodann Ihrer Majestät der Kaiserin und der gesammten kaiserlichen Familie vorgestellt worden, und hat, da sein Austrag erfüllt ist, am 22. d. seine Abschieds-Audienzen bei beiden Majestäten erhalten.

(W. 3.)

Schweiz.

Aus der Schweiz, 15. April. In Bern scheinen sich ungewöhnliche Ereignisse vorzubereiten. Auffallend muß selbst einem oberflächlichen Beobachter die heftige Bitterkeit erscheinen, die seit den letzten 14 Tagen in allen Blättern dieses Cantons sich ausdrückt, wie auch das Bestreben derselben, die beunruhigsten Gerüchte über dessen Lage zu verbreiten. Von der Stadt Bern wird gesagt, daß sie sich im Geheimen mit Waffen versehen, daß in allen Theilen des Cantons die Patrizier die verdächtigste Thätigkeit zeigen, daß viele derselben in Neuenburg zu einem Schlage gegen Bern sich vorbereiten, daß verkleidete Fremde in Menge dort ankommen, daß von Basel aus große Summen Geldes zur Bestechung verschickt werden; kurz man verbreitet mit Absicht tausend Gerüchte, die alle beweisen sollen, daß die Schweiz eine Reaction zu Gunsten der gefallenen Aristokratie zu fürchten habe. Leider haben im Canton Bern diese Lügen vielen Glauben gefunden, und es herrscht derma-

ten unter dem Volke eine Erbitterung gegen die vermeintlichen Verschwörer, die traurige Folgen fürchten läßt. Wie man von allen Seiten vernimmt, ist gestern im Bernischen Bisthum ein bedeutender Theil der waffenfähigen Mannschaft aufgeboten worden.

Einer unserer Correspondenten aus Mühlhausen (schreibt die Zeitung des Ober- und Niederrheins) meldet uns unterm 6. April Nachstehendes, das wir, ohne es zu verbürgen, wiederholen.

„Vor ungefähr sechs Wochen wurde in Basel folgende Entdeckung gemacht: Zur Zeit der vor 800 Jahren Statt gehaltenen Unruhen sollen in der Baseler Münsterkirche Kostbarkeiten vergraben worden seyn. Bei Untersuchung der Archive in Basel wurden auf Veranlassung des Hrn. Blaarer, Abgeordneten von Basel-Landschaft, Nachsuchungen gemacht, deren Resultat alle Einwohner Basels in Erstaunen versetzten.“

„In vier verschiedenen Nischen und Kreuzgängen, die so zu sagen unter dem Rheine liegen, und von welchen kein Baseler Kenntniß hatte, wurden folgende Gegenstände entdeckt: 1) Ein 6 Schuh langer und 4 Schuh breiter Altar von Silber mit kostbaren Steinen verziert; das Silber von diesem Altar ist ungefähr 3 Linien dick. 2) Eine Monstranz; ein Mutter-Gottesbild; ein Crucifix; 6 Kelche und verschiedene Geräthschaften, sämmtlich von Gold und zusammen ungefähr 90 Pf. schwer; die Monstranz ist mit den kostbarsten Edelsteinen verziert. 3) Die 12 Apostel, massiv von Silber, zusammen 600 Pfund schwer, nebst noch vielen andern Gegenständen von Werth. Alle diese Gegenstände sind auf dem Rathhause ausgestellt, wo die Neugierigen sie sehen können.“ (Salzb. 3.)

Belgien.

Nachrichten aus Brüssel vom 12. d. M. zufolge war man an diesem Tage in Angst, daß sich die Scenen vom 5. und 6. erneuern dürften, indem am vorhergehenden in mehreren Straßen Zettel mit den Worten angeschlagen waren: „Die Rache des Volkes ist nicht befriedigt; weil man die Niederträchtigen zu beschützen scheint, muß man sie vertilgen!“ — Dießmal wurden jedoch in Zeiten Vorkehrungen getroffen; die Bürgergarden versammelten sich um 5 Uhr Nachmittags und die Linientruppen traten in's Gewehr; zahlreiche Patrouillen durchzogen die Stadt in allen Richtungen. Die Ruhe wurde am 12. nicht gestört.

(Oest. B.)

Belgische Blätter melden aus Brüssel vom 9. April: Heute hat der König auf dem Boulevard des Regenten über alle zu Brüssel befindliche Truppen Heerschau gehalten; sie bestanden aus 12 Bataillonen Infanterie, 8 Schwadronen Cavallerie und 2 Feld-Batterien. — Der gestrige Tag war sehr ruhig, nicht einmal die Spaziergänger bewegten sich in den Straßen, wie an dem vorhergehenden Tage. Jeder lag seinen Geschäften ob.

Um sich im Falle neuer Unordnungen der Mitwirkung der Bürger zu versichern, ist die Stadt in drei Militärviertel getheilt worden, deren Commando dem Münz-Director, Hrn. Gh. de Brouckere, dem Platz-Commandanten Oberst Rodenbach und dem General Rypels übertragen ist.

(Wien. 3.)

Dänemark.

Man schreibt aus Copenhagen vom 5. April: Ein Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen Sr. Majestät dem Könige und den vereinigten Mexicanischen Staaten im Jahre 1827 durch den geheimen Conferenz Rath, C. C. Gr. v. Moltke, und dem Mexicanischen ersten Staats-Secretär, S. Samacho, in London abgeschlossen, ist jetzt bekannt gemacht worden. Er enthält Bestimmungen, gegründet auf Gegenseitigkeit und auf den Fuß der meistbegünstigten Nationen.

(W. 3.)

Frankreich.

Man erhielt heute Nachrichten aus Lyon bis zum 13. Abends. Erst an diesem Tage endigte der am 9. begonnene blutige Kampf, während dessen gegen 20 Städte Frankreichs auf dem Puncte standen, dasselbe schreckliche Schauspiel zu eröffnen. Die Lyoner Insurgenten haben sich auf das Land zerstreut, wo man sie verfolgte. In St. Etienne standen sich am 12. Abends die Parteien noch gegenüber.“

Dem Spectateur de Dijon zufolge war am 11. d. M. zu Givry, in der Cote d'Or, ein Aufstand ausgebrochen. Die Sturmglöcke wurde geläutet und aufrührerisches Geschrei ausgestossen. Die Festigkeit der Nationalgarde, an deren Spitze sich der General Daumas stellte, imponirte jedoch den Meuterern, die sich bald zerstreuten. — Auch in Grenoble zeigten sich am 12. Morgens Symptome des Aufruhrs, der aber durch die feste Haltung der Truppen im Keim erstickt wurde.

(Oest. B.)

Man schätzte die Zahl der in Lyon Verwun-

deten und Todten auf 6000. Diese Zahl scheint Vielen übertrieben, es soll indeß die seyn, welche die von der Regierung erhaltenen Depeschen annehmen. Die Ouvriers sollen gegen 4000, die Truppen gegen 2000 verloren haben. Dieser Unterschied ist hauptsächlich dem Gebrauche des Geschüzes (worunter viele 24 Pfänder) zuzuschreiben. Der Schaden, in Folge der dadurch angerichteten Verbeerungen, wird auf 12 bis 15 Millionen Fr. geschätzt. Eine Anzahl Häuser wurde durch Petarden gesprengt. Die Insurgenten hatten zwei Geschütze, und fabricirten selbst Pulver, so viel sie brauchten.

Die bis jetzt geschehenen Verhaftungen, die vom 14. und 15. April mit eingerechnet, betragen 864.

Der *Moniteur* zeigt auch an, der König habe den Wunsch geäußert, sein Namensfest in diesem Jahre nicht gefeiert, sondern die dazu bestimmten Fonds den Verwundeten vom 13. und 14. April, so wie den Witwen und Waisen der Umgekommenen gewidmet zu sehen. Die Stadt Paris sei eingeladen, gedachte Fonds so zu verwenden, und andere Städte würden dieselbe Einladung erhalten. (Allg. Z.)

Den neuesten, durch außerordentliche Gelegenheit eingelaufenen Nachrichten aus Paris vom 17. zufolge hat die Pairskammer am vorhergehenden Tage in geheimer Sitzung entschieden, daß sie die ihr durch königliche Ordonnanz übertragene Jurisdiction als Gerichtshof zum Urtheil über die Teilnehmer an den letzten Unruhen annehme und hat dem zufolge bereits die Commission ernannt, welche die diebstahligen Prozesse zu instruiren hat; sie besteht aus den H. Duc Decazes, Marschall Mortier, Graf de Bastard, Graf Portalis, Graf von Montalivet, Girod (de l' Ain), Baron Freville und dem Präsidenten Faure.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 16. April machte der Minister des Innern, Hr. Thiers, den Vorschlag, einen außerordentlichen Credit von 400,000 Fr. zur Unterstützung der Familien der Bürger zu votiren, welche als Opfer des Bürgerkrieges zu Lyon, St. Etienne und Paris gefallen sind.

Spanien.

Englische Blätter versichern nach einem glaubwürdigen Briefe aus Madrid, daß die Absendung spanischer Truppen nach Portugal abbestellt worden ist. Einige glauben, daß die Sammlung dieser

Truppen zu viel Zeit erfordern würde, als daß die Intervention kräftig seyn könnte; andere sind der Meinung, daß es der Regierung an den nothwendigen Fonds fehle, um diese Armee in Bewegung zu setzen. Don Carlos wird, wie dieses Schreiben sagt, von Allem, was zu Madrid vorgeht, mit einer solchen Schnelligkeit unterrichtet, daß er, kaum als es schien, es sey eine Truppensendung nach Portugal beschlossen worden, bereits die Gegend verlassen hatte, wo die Expedition ihn überfallen sollte.

(B. v. L.)

Auf Lloyd français wurde folgendes Schreiben aus Madrid vom 5. April bekannt gemacht: Man versichert heute, daß ein Kaufmann von Valencia, im Namen einer National-Compagnie, der Regierung Anträge für die Anleihe von 200 Millionen Realen gemacht habe. Seit der Rückkehr des Hrn. v. Rayneval, der diesen Morgen von Aranjuez angekommen ist, sprechen die verschiedenen zum diplomatischen Corps gehörigen Personen neuerdings von dem unverzüglichen Einrücken der Truppen in Portugal. (W. Z.)

Briefe von Bedouß (französische Gränze von Arragonien) vom 10. April sprechen von einem ernstlichen Aufstande, der in der Gegend von Tortosa zu Gunsten des Don Carlos ausgebrochen sey. Man spricht auch von Bewegungen in Altcastilien. — General Espeleta verläßt Arragonien, um Clauder zu Barcelona zu ersetzen, und Don Manuel Patre, vormaliger Oberintendant der Polizei von Madrid, kommt von Arragonien. (Allg. Z.)

Portugal.

Der Courier spricht von einem noch der Bestätigung bedürftigen Gerüchte, wonach Lord Howard de Walden und Admiral Parker sich persönlich in das Pedristische Hauptquartier von Cartaxo begeben hätten. Am folgenden Tage seyen dieselben, begleitet von Graf Saldanha und General Bacon zu den Linien der Miguelistischen Armee gegangen, wo sie mit dem jetzigen Miguelistischen Oberbefehlshaber, Lemos, eine Unterredung gehabt hätten. Der englische Legationssecretair Grant habe sich hierauf nach Santarem zu Don Miguel selbst begeben, der indeß die Vergleichsvorschläge, die seine Entfernung aus Portugal einschlossen, verworfen habe. (Allg. Z.)

Den Nachrichten zufolge, welche durch den Sighting aus Lissabon vom 27., und aus Oporto vom 30. März überbracht worden, haben die Pedristen in den Provinzen Alentejo und Minho

große Fortschritte gemacht, indem die Hauptstädte Beja und Braga sich in ihrer Gewalt befinden. Die Miguelisten sollen bei Santarem auf's Haupt geschlagen, und 2000 Mann derselben in diesem Gefechte kampfunfähig geworden seyn; Dom Miguel soll sich nur durch Schwimmen gerettet haben. Die Lissaboner Chronica vom 25. März enthält das Decret, wodurch Lissabon zu einem Freihafen erklärt wird.

Den schon erwähnten Nachrichten aus Oporto vom 30. März, im Courier zu Folge, verließ Bernardo de Sa, der nach Algarbien mit einigen tausend Mann detachirt ist, Faro, und säuberte die Provinz von einer Guerillasbande, die sie verwüstend durchzog, so daß Algarbien nun frei ist. Sodann drang er in Alentejo ein bis nach Beja, nachdem er den ihm entgegenstehenden Miguelisten eine Niederlage beigebracht.

Admiral Napier war den 26. zu Caminha mit 500 Mann. Am folgenden Tage zog er unter dem Beifallrufen der Einwohner mit 400 Mann zu Viana ein. 150 (Miguelistische) Milizen schlossen sich an ihn an. Von hier will er sich nach Ponte de Lima wenden. Die Städte Espoende und Villa do Conde haben sich für die Königin erklärt. Ähnliches hört man von allen Seiten. Die Provinz Entre Duero et Minho wird in Kurzem ganz frei seyn. Bei Traç. os. Montes wird der nämliche Fall eintreten, sobald ein Truppen-Corps sich in dieser Provinz zeigt. Die Ankunft des Herzogs von Terceira wird das Werk vollenden.

Die Lissaboner Chronica vom 25. März gibt eine durch Zeugen erhärtete Nachweisung darüber, daß drei Spanische Bataillone in Don Carlos Diensten in den Reihen der Miguelisten unter spanischen Fahnen kämpften. (W. 3.)

Großbritannien.

Die fundirte englische Staatsschuld wurde (nach der Sun) seit 1816 um 64,653,057 Pf. vermindert, und beträgt jetzt noch 751,658,883 Pf. Die nicht fundirte wurde in jener Zeit um 2,676,091 Pf. vermindert, und beträgt jetzt noch 27,782,116 Pfund. (Allg. 3.)

Griechenland.

Die Münchener politische Zeitung vom 16.

April enthält folgende Nachrichten aus Griechenland: »Wir haben aus Nauplia Nachrichten bis zum 15. März erhalten. — Se. Majestät der König Otto haben am 10. März eine Reise nach Athen angetreten. In seinem Gefolge befinden sich der Oberstlieutenant Baron Pfeil, der Hauptmann von Weyh, Baron von Utsch, Hofmedicus Dr. Wibmer und der Philolog und Archäolog Freihammer. Se. Majestät wurden zur Charwoche in Nauplia zurück erwartet. — Auch sind von den aus Griechenland abgerufenen königl. bayerischen Truppen sichere Nachrichten daber angekommen. Berichten aus Uncona zufolge ist am 5. d. M. in dem dortigen Hafen eine griechische Brigantine eingelaufen, an deren Bord sich der königl. bayerische Generalmajor und Brigadier Freiherr von Hertling mit dem Stabe der aus Griechenland abgerufenen königl. bayerischen Truppen befand. Dieses Schiff war nach Triest bestimmt, widrige Winde aber haben es genöthigt, sich nach Uncona zu wenden, wo dasselbe nach einer sehr beschwerlichen Fahrt von 29 Tagen glücklich gelandet hat, und wo u. b. zur Zeit die mitgekommenen bayerischen Reisenden in Quarantaine befinden. — Das zweite Bataillon des 11ten Linien-Infanterieregiments unter dem Commando des Hrn. Oberstlieutenants von Albert, so wie die Artillerieabtheilung unter dem Befehle des Hauptmanns Schniglein, welche auf andern Fahrzeugen gleichzeitig aus Griechenland abgefegelt waren, sind am 8. d. M. wohlbehalten zu Triest angekommen. (Oest. B.)

Ostindien.

Im Innern Ostindiens ist im Staate des Sindiah eine Revolution ausgebrochen. Es kam in den Straßen der Hauptstadt Gwalior zum Kampfe, und eine militärische Partei bemächtigte sich zuletzt der Regierung. Da dieß an der Gränze der ostindischen Compagnie vorgefallen, so schickten die Engländer von Ugra Truppen dahin ab, um alle zu entwaffnen, die etwa die Gränze überschreiten würden. — Rundschild Singh, König von Bahore, macht Miene in Afghanistan einzufallen, um sich der östlichen Provinzen dieses zerrütteten Reiches zu bemächtigen. Zu diesem Zwecke steht eine Armee von 36,000 Mann bereit, die noch überdies von Süden aus durch Schach Schudjah unterstützt werden soll.

Dieser Zeitung ist die Beilage Nr. 9, der eingegangenen Museums-Beiträge angeschlossen.

Redacteur: Fr. Cav. Heinrich. Verleger: Ignaz Al. Edler v. Kleinmayr.